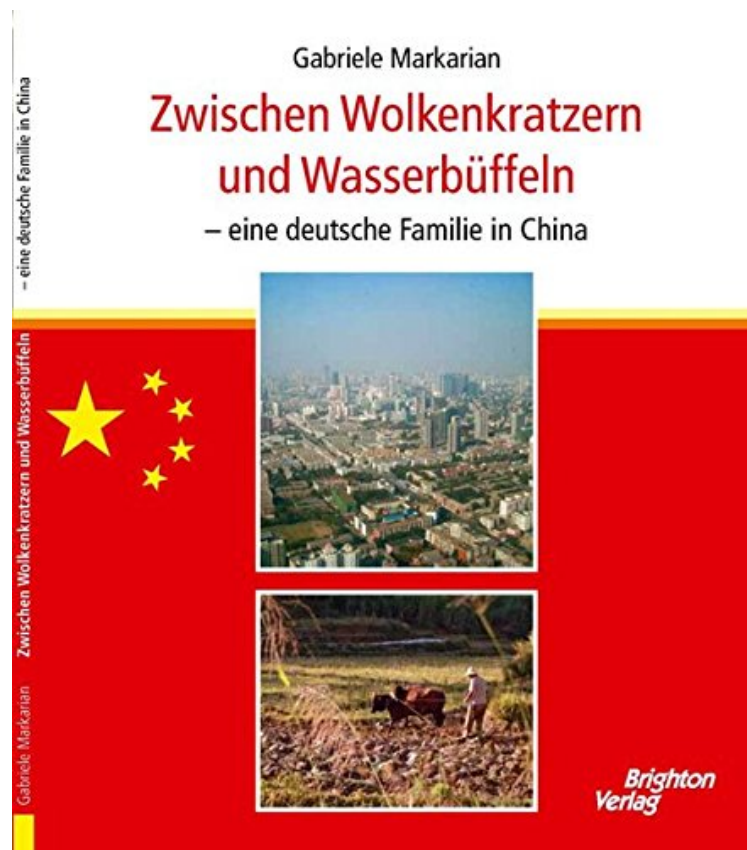


Zwischen Wolkenkratzern und Wasserbüffeln: Eine deutsche Familie in China

Von Gabriele Markarian
ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #2512157 in BcherVerffentlicht am: 2012-12-01Abmessungen: 8.35 x .91b x 7.17l, Einband: Gebundene Ausgabe244 Seiten | File size: 28.Mb

Von Gabriele Markarian : Zwischen Wolkenkratzern und Wasserbüffeln: Eine deutsche Familie in China
before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Zwischen Wolkenkratzern und Wasserbüffeln: Eine deutsche Familie in China:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Mehr Wasserbüffel als WolkenkratzerVon Katja MeussZwischen Wasserbüffeln und Wolkenkratzernvon Gabriele MarkarianEin deutsches Ehepaar mit drei pubertierenden Kindern zieht fr ein Jahr nach China, um dort an einer neu gegründeten deutschen Schule zu unterrichten. Zum unvermeidlichen Kulturschock gesellt sich das berufliche Fiasko: Die Schule wird nie richtig eröffnet, die Eltern stehen arbeits- und bald auch wohnungslos in der Millionenstadt Tianjin. Die Familie beschließt das Angebot einer NGO anzunehmen, in der abgelegenen chinesischen Provinz Yunnan (mit Grenzen zu Myanmar, Laos und Nordkorea) an einer Dorfschule Englisch zu unterrichten, wo niemand Deutsch spricht und nur ganz rudimentär Englisch. Das bedeutet: Entbehrungsreiches Leben im kargen Schulinternat ohne fließendes Wasser, ohne Dusche und Toilette in der kleinen Wohnung, ohne westliche Selbstverständlichkeiten wie Butter, Brot, Kaffee, Schokolade und, und und 12 Stunden Busfahrt zur nächsten Großstadt.In dem Buch von Gabriele

Markarian kommen alle zu Wort: Die drei Kinder vergleichen die chinesische Alltags- und Schulsituation mit der zurückgelassenen deutschen und wachsen wie selbstverständlich in die chinesische Schule hinein, der Vater macht in seiner Freizeit Ausflüge zu Fuß und per Fahrrad in Dörfer ohne Strom, in die noch nie ein Westler seinen Fuß gesetzt hat, die Mutter führt Tagebuch und lässt ihre Gedanken um die Familie und die oft schwer zu bewältigenden täglichen Arbeiten kreisen immer in heiterer, positiver Stimmung. Mit leichter Hand wird da ein deutsch-chinesischer Kulturdialog skizziert. Interkulturelle Kommunikation pur! Es ist faszinierend mitzuerleben, wie jedes Familienmitglied auf seine eigene Art dieses neue Leben mit Humor, Lebenslust und Tatkraft bewältigt. Zahlreiche ausdrucksstarke Fotos zeigen ein fröhliches China, näher an den Wasserfällen als an den Wolkenkratzern. Ein China, das es in dieser Art wohl nur noch in Yunnan gibt, weitab vom boomenden Wirtschaftswachstum der städtischen Küstengebiete. Für jeden, der an China interessiert ist, eine höchst empfehlenswerte Lektüre. Wir erblicken ein China, das man als Tourist, Student oder Geschäftsmann selbst nach langem Aufenthalt im Land nie zu Gesicht bekommt.

Kurzbeschreibung: Wollen wir nicht für ein Jahr nach China gehen?, dieser Frage muss man sich nur selten stellen. Doch mir und meiner Familie passierte genau dies, und wir zogen nach China, woinuns das Arbeitsangebot als Lehrer an eine deutsche Schule lockte. Unvorbereitet, wie wir waren, wussten wir nur eines sicher: In China wird alles anders sein. Das Jahr in China wurde zu einem eindrucksvollen Erlebnis, von dem wir in unseren Mails und in Tagebuchaufzeichnungen berichten: von dem Vertrag mit einer Schule, die nie wirklich in Gang kam und von unserer erfolgreichen Suche nach einer alternativen Aufgabe, von dem Wechsel aus der vierzehn-Millionen-Stadt Tianjin im Nordosten Chinas in das fünfhundert-Seelen-Dorf Shangjiang im subtropischen Bergland im Südwesten, von unserer Tätigkeit als Englischlehrer in dieser sehr abgelegenen ländlichen Region und davon, wie der Aufenthalt in China sein plötzliches Ende fand. Das vorliegende Buch lädt mit seinen Berichten und Bildern dazu ein, unsere Neugier, unser Staunen, die Begeisterung, aber auch gelegentliche Unsicherheit und Abwehr nachzuerleben. Es möchte die Sympathie mitteilen, die wir für die uns so fremden Menschen über die Sprachgrenzen hinweg empfanden, und es entführt in eine Region Chinas, die man sich als Tourist kaum erschließen kann.